



# Leitbild

**Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.**

## Leitmotiv

Hoffnungszeichen | Sign of Hope ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Hoffnungszeichen engagiert sich von Konstanz aus weltweit für bedrängte und ausgebeutete Menschen.

Hoffnungszeichen setzt sich für Menschen ein, deren **Menschenrechte** verletzt werden oder bedroht sind. Hoffnungszeichen leistet **humanitäre Hilfe** für bedürftige Menschen in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich im Bereich der nachhaltigen **Entwicklungszusammenarbeit** nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Hoffnungszeichen versteht sich in diesem Zusammenhang als eine **Brücke der Liebe** und will eine Verbindung zwischen gebenden und empfangenden, beteiligten Menschen herstellen, die auf Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegründet ist. Hoffnungszeichen leistet Hilfe für Hilfsbedürftige, unterstützt nachhaltige Entwicklung und gibt hilfsbereiten Menschen die Gelegenheit, zu helfen.

## Werte und Grundhaltungen

Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als gemeinsame Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den **Grundwerten der Mitmenschlichkeit, der Nächstenliebe und der Solidarität** leiten. Der Bibelvers „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ (Matthäus 25,40) bildet in diesem Zusammenhang ein gemeinsames Grundmotiv.

Für Hoffnungszeichen ist jede Person ein von Gott geschaffener und geliebter Mensch. Die Hilfe soll den empfangenden Menschen in die Lage versetzen, ein der **Würde des Menschen** entsprechendes Leben zu führen. Dem gebenden Menschen vermittelt Hoffnungszeichen die Gewissheit, sinnvoll zu helfen. Hoffnungszeichen ist sich seiner Verantwortung gegenüber Hilfeempfängern\*, gegenüber Projektteilnehmern und Spendern bewusst und begegnet diesen mit großem Respekt, großer Wertschätzung und Toleranz. Hoffnungszeichen strebt ein möglichst großes Vertrauensverhältnis zu gebenden Menschen, zu empfangenden Menschen und zu Projektteilnehmern und -partnern an. Hoffnungszeichen orientiert seine Leistungen auf allen Ebenen an den Bedürfnissen seiner Ziel- und Anspruchsgruppen und sorgt für deren Einbezug und Mitsprache. Die Nähe zu ihnen und die Akzeptanz durch sie sind Stärken, die Hoffnungszeichen auch in Zukunft erhalten und fördern will.

Die Organisation ist in ihrer Arbeit der Neutralität und Unparteilichkeit verpflichtet. Hoffnungszeichen ist parteipolitisch ungebunden. Da im Sinne der **„Arbeit auf der Graswurzelebene“** der einzelne Mensch im Mittelpunkt der Bemühungen der Organisation steht, übt Hoffnungszeichen eine größtmögliche Zurückhaltung in parteipolitischen Fragen.

---

\* In diesem Leitbild wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit hauptsächlich das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Im Allgemeinen sind die inhaltlichen Aktivitäten Hoffnungszeichens darauf ausgerichtet, einen Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu leisten (**SDGs**; engl. Sustainable Development Goals).

Hoffnungszeichen fördert dabei die drei eng miteinander verbundenen Themen Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und setzt sich in diesem Zusammenhang besonders dafür ein, dass die Gesellschaften des globalen Nordens ihre weltweite soziale Verantwortung gegenüber dem globalen Süden erkennen und im Bewußtsein dieser Verantwortung handeln. Der Einsatz Hoffnungszeichens gilt vornehmlich denjenigen Menschen im globalen Süden, deren Menschenrechte insbesondere auch aufgrund der Ausbeutung durch den globalen Norden verletzt werden. Dadurch möchte Hoffnungszeichen auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes zu einer gerechten globalen Gesellschaft beitragen. Hoffnungszeichen wirkt entwicklungshemmenden Strukturen in den Zielländern der Organisation entgegen.

Im Mittelpunkt aller Leistungen Hoffnungszeichens steht die individuelle Person, deren Würde als von Gott geschaffener Mensch von zentraler Bedeutung für die Aktivitäten von Hoffnungszeichen | Sign of Hope ist. Hoffnungszeichen-Mitarbeiter suchen die persönliche Begegnung mit den Menschen, die am Rande der globalen Gesellschaft stehen, um so in direkten Kontakt mit deren Lebenssituationen und Problemen zu kommen. Der persönliche Umgang der Hoffnungszeichen-Mitarbeiter mit den individuellen Hilfeempfängern und den Projektteilnehmern ist geprägt von Respekt, Achtung der Würde, Solidarität und echter Liebe zu den Menschen. Dem Thema **„Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit, insbesondere Gesundheit“** kommt dabei eine grundlegende Rolle in den Einsatzbereichen Hoffnungszeichens zu.

Regionaler Schwerpunkt des Hoffnungszeichen-Einsatzes ist der afrikanische Kontinent. Besonderes Gewicht kommt in diesem Zusammenhang dem zentralen Ostafrika, insbesondere Uganda, Nord-Kenia und Äthiopien, zu. Ferner ist Hoffnungszeichen in ausgewählten Ländern West- und Südasiens aktiv.

Hoffnungszeichen strebt an, dort, wo es notwendig und sinnvoll ist, Projekte selbst durchzuführen. So wird mit Hilfe von eigenem Personal vor Ort eine möglichst effektive Projektgestaltung und eine effiziente Mittelverwendung erreicht.

Hoffnungszeichen ist darauf bedacht, im Sinne des **Do-No-Harm**-Ansatzes ungewollte negative Auswirkungen geplanter oder durchgeführter Maßnahmen auf Menschen und Umwelt möglichst zu vermeiden.

Zur Erreichung der Ziele arbeitet Hoffnungszeichen eng mit nicht-staatlichen Organisationen im Ausland und den zuständigen Ansprechpartnern auf politischer, diplomatischer und medialer Ebene zusammen. Hoffnungszeichen begegnet allen Partnern auf Augenhöhe, angeleitet von den Grundprinzipien des gegenseitigen Respekts, der Transparenz und der Verantwortung. Zur Zusammenarbeit mit Projektpartnern hat Hoffnungszeichen ein umfassendes Projektpartnerschaftskonzept entwickelt.

## Menschenrechtsarbeit

Im Bereich der Menschenrechtsarbeit steht Hoffnungszeichen weltweit Menschen bei, deren Menschenrechte verletzt oder bedroht sind. Hoffnungszeichen möchte zu einer **gerechten globalen Gesellschaft** beitragen, in der jeder Mensch seine bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte wahrnehmen kann. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei thematisch auf dem Menschenrecht auf Religionsfreiheit. Hoffnungszeichen setzt sich dabei für religiöse Toleranz und für die Rechte verfolgter religiöser Minderheiten ein. Darüber hinaus sucht Hoffnungszeichen die Kooperation mit Menschen, deren Menschenrechte aufgrund der Ausbeutung durch den globalen Norden verletzt werden. Hoffnungszeichen dokumentiert dabei Ausbeutungssachverhalte, recherchiert deren Hintergründe und bietet Ausgebeuteten so eine argumentative Unterstützung für die Artikulation eigener Interessen in Bezug auf den Weg zu mehr globaler sozialer Gerechtigkeit. Die Gesellschaften des globalen Nordens weist Hoffnungszeichen als Teil dieser Gesellschaften auf deren globale soziale Verantwortung hin.

In der **Informationsrecherche** werden menschenrechtlich relevante Informationen gewonnen und zusammengetragen. Besonderes Gewicht kommt den Informationen zu, die Hoffnungszeichen aus erster Hand vor Ort im Laufe von Menschenrechtserkundungsreisen gewinnt. Bei der **Informationsverarbeitung** werden recherchierte Informationen in geeigneter Form, zum Beispiel in Fachbeiträgen, Berichten oder Aufsätzen für das Hoffnungszeichen-Magazin aufbereitet. Im Bereich der **Einflussnahme** unternimmt Hoffnungszeichen Aktivitäten, um zur Verbesserung der Menschenrechtslage in einem bestimmten Land beizutragen und/oder, um Opfern von Menschenrechtsverletzungen beizustehen. Hier tritt Hoffnungszeichen mit Protest- und Gebetsaktionen in die Öffentlichkeit oder nützt im Hintergrund des politischen Geschehens diplomatische Kontakte zum Wohle von Menschen in Bedrängnis. Außerdem führt Hoffnungszeichen **Menschenrechtsprojekte** in ausgewählten Ländern durch.

# Humanitäre Hilfe

Im Bereich der **humanitären Hilfe**, der aus der Katastrophenhilfe und der Nothilfe besteht, unterstützt Hoffnungszeichen weltweit Menschen in Not. Humanitäre Hilfe wird dabei in erster Linie als Überlebenshilfe verstanden. In der kurzfristigen **Katastrophenhilfe** sichert Hoffnungszeichen schnell und unbürokratisch das Überleben von Menschen, die weltweit durch verheerende Naturereignisse in Not geraten sind. In der kurz- und mittelfristigen **Not-hilfe** reagiert Hoffnungszeichen auf Situationen, im Rahmen derer eine zeitnahe Übergabe von Hilfsgütern für das Überleben von Menschen wichtig ist. Diese Hilfe zielt oftmals auf Bevölkerungsgruppen ab, die von längeren Krisen, insbesondere von Konflikten oder Kriegen, aber auch von Umweltverschmutzungen und Klimaveränderungen betroffen sind.

Neben der **Grundversorgung** der betroffenen Bevölkerung mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln, der Bereitstellung von Notunterkünften und Gesundheitseinrichtungen, umfasst die humanitäre Hilfe auch Maßnahmen, um die Rückkehr zu einer normalen Lebensgrundlage zu erleichtern. Hierzu gehören Aktivitäten des Wiederaufbaus und der Katastrophenvorsorge, auf die im Sinne der Verknüpfung von Soforthilfe, Rehabilitation und Entwicklung langfristige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit folgen können (**LRRD-Ansatz**; engl: Linking Relief, Rehabilitation and Development).

Die humanitäre Hilfe von Hoffnungszeichen ist von den **humanitären Prinzipien** der Humanität, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit geleitet und orientiert sich an den **internationalen Mindeststandards** zur Verbesserung der humanitären Hilfe. Dazu gehören insbesondere die „Grundregeln der Humanitären Hilfe“, wie sie vom Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe der deutschen Bundesregierung formuliert sind, sowie die international anerkannten Referenzen des „SPHERE-Standard“ und des „Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability“.

# Entwicklungszusammenarbeit

In der Entwicklungszusammenarbeit steht für Hoffnungszeichen der Aufbau langfristig wirkender, positiver Strukturen zur anhaltenden Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in den Projektregionen im Fokus. Dies geschieht schwerpunktmäßig in den Bereichen Ernährungssicherung, Gesundheit, Wasser und Hygiene sowie Bildung und Armutsreduzierung. Fragen der sozialen Gerechtigkeit, Gleichstellung der Geschlechter oder Resilienzförderung erhalten dabei als Querschnittsthemen besondere Aufmerksamkeit.

Durch den Aufbau lokaler Kapazitäten einerseits und die aktive Beteiligung der Menschen vor Ort bei der Definition und Umsetzung der Projektziele andererseits, möchte Hoffnungszeichen die **Eigenverantwortlichkeit und Partizipation** der Projektpartner und -teilnehmer fördern. Neben diesem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe sieht Hoffnungszeichen darin auch die Chance, von den Partnern zu lernen. Durch die gegenseitige Hilfestellung beim Aufbau von Wissen und Fähigkeiten und durch die Reflexion durchgeführter Maßnahmen wird zum gemeinsamen Ziel eines **nachhaltigen, positiven Wandels der globalen Lebensbedingungen** beigetragen. Hierzu bemüht sich Hoffnungszeichen ebenso wie die Projektpartner vor Ort, lokale Institutionen einzubinden und die begonnenen Aktivitäten zur Fortführung an staatliche oder zivilgesellschaftliche Strukturen zu übergeben. Im Allgemeinen sind die Projekte darauf ausgelegt, einen Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu leisten (**SDGs**; engl. Sustainable Development Goals). Bei der Umsetzung der Projektinhalte finden außerdem die OECD-Standards von **Relevanz, Effektivität, Effizienz, Wirkung** und **Nachhaltigkeit** Anwendung.



# Sinnvolles Helfen und Geben

## Wer Hoffnungszeichen unterstützt, hilft sinnvoll.

Hoffnungszeichen berichtet in der Öffentlichkeit über die Notlage von Menschen und stellt Informationen über die humanitäre und menschenrechtliche Lage in vielen Ländern bereit. Durch das **Spenden, Beten** oder durch die **Teilnahme an Protestkampagnen** gibt Hoffnungszeichen jedem Interessierten die Möglichkeit, als gebender, helfender Mensch gegen Elend, Not und Menschenrechtsverletzungen einzutreten. Diese Aktivitäten sind **Zeichen der Hoffnung und der Nächstenliebe**. Im persönlichen Austausch übermitteln Hoffnungszeichen-Mitarbeiter dies den Hilfe empfangenden Menschen und den Projektteilnehmern. Den Dank, den Hoffnungszeichen-Mitarbeiter in den Projektländern erfahren, geben sie an die helfenden Menschen und Spender weiter. So entstehen durch Hoffnungszeichen Kontakte zwischen Menschen. Hoffnungszeichen verwendet die anvertrauten Mittel im Sinne der gebenden und der empfangenden Menschen zweckentsprechend und sparsam. **Das Vertrauen der Spender ist uns Verpflichtung**. Wir setzen die uns anvertrauten Mittel professionell, sparsam, wirksam und verantwortungsvoll ein.

Die Spendentätigkeit wird dem Spender gegenüber dokumentiert, so dass die Finanzbehörden die Spende als gemeinnützigen bzw. mildtätigen Zwecken dienend anerkennen.

Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und durch die Arbeit von einheimischen Hoffnungszeichen-Mitarbeitern vor Ort wollen wir die lokalen und kulturellen Gegebenheiten bei der Planung und Durchführung von Projekten berücksichtigen. Weiterhin fördern wir die Zielgruppen in der Umsetzung der mit ihnen geplanten Aktivitäten und stärken dadurch die Fähigkeiten und die Eigenverantwortung der Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten. Dem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe kommt daher eine tragende Rolle in unseren Projekten zu.

## Mitarbeitende

Hoffnungszeichen ist besorgt um gute Arbeitsbedingungen sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis als auch für Mitarbeitende, welche ehrenamtlich für Hoffnungszeichen tätig sind. Hoffnungszeichen fördert ein gutes, von gegenseitiger Wertschätzung, Toleranz, Respekt und Loyalität getragenes Arbeitsklima und achtet auf einen mitmenschlichen Umgang, unabhängig von Hierarchie- und Verantwortungsebenen.

Auf der Grundlage des christliche Menschenbildes und im Bewußtsein der Bedeutung biblischer Aussagen für das menschliche Miteinander sind Hoffnungszeichen-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, Ihren Mitmenschen mit Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Milde und Selbstbeherrschung zu begegnen (Galater 5,22 f). Hoffnungszeichen Mitarbeitende behandeln ihre Mitmenschen so, wie sie selbst von ihnen behandelt werden möchten. (Matthäus 7,12) Dabei sollen kritische Themen in klarer, offener und zugeneigter Art und Weise und im demütigen Bewußtsein eigener Schwächen (Matthäus 7,4) angesprochen werden. Die Bereitschaft zur gegenseitigen Vergebung (Kolosser 3,13) bildet einen zentralen Grundwert im menschlichen Miteinander bei Hoffnungszeichen.

Hoffnungszeichen unterstützt seine Mitarbeitenden, vorhandenes Wissen zu erweitern und zu vertiefen, um die Leistungsfähigkeit der Organisation kontinuierlich zu optimieren. Das Gehaltsgefüge bei Hoffnungszeichen ist für Mitarbeitende und für die Öffentlichkeit transparent.

## Finanzielle Ressourcen

Hoffnungszeichen ist eine Non-Profit-Organisation, die keinen Gewinn anstrebt, sondern ihre finanziellen Mittel zur Erreichung ihrer Ziele einsetzt. Hoffnungszeichen finanziert die operative Tätigkeit über Spenden und über Zuwendungen von institutionellen Gebern.

Um die Unabhängigkeit Hoffnungszeichens zu wahren, sollen die öffentlichen Zuwendungen dabei einen Anteil von 50 Prozent der monetären Gesamteinnahmen nicht überschreiten. Hoffnungszeichen richtet sich im Sinne eines transparenten, gesetzeskonformen und respektvollen Umgangs mit seinen Spendern nach der „*Charta der Spenderrechte*“ und nach den „*19 Grundregeln für eine gute, ethische Fundraising-Praxis*“ des *Deutschen Fundraising Verbandes* sowie nach den Grundsätzen des *Deutschen Spendenrats*.

Die Rechnungslegung orientiert sich an den zeitgemäßen Standards von Non-Profit-Organisationen und zeichnet sich durch größtmögliche Transparenz aus. Zur langfristigen Existenzsicherung bildet Hoffnungszeichen finanzielle Reserven in einem angemessenen und mit den zuständigen Finanzbehörden abgestimmten Verhältnis zum Spendenaufkommen des Vereins. Hoffnungszeichen ist Mitglied im Deutschen Spendenrat und verpflichtet sich in einer Selbstverpflichtungserklärung, die Grundsätze des Deutschen Spendenrats einzuhalten. Die Einhaltung dieser Grundsätze und den Jahresabschluss Hoffnungszeichens prüft ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer jährlich.

## Organisation und Führung

Die Vereinsmitglieder bestimmen die Politik des Vereines und sind für die Fortschreibung der Satzung zuständig. Der ehrenamtliche Aufsichtsrat ist für die strategische Führung und für die Aufsicht über die operative Tätigkeit des Vorstandes zuständig. Der hauptamtliche Vorstand ist das operative Führungsorgan Hoffnungszeichens. Er setzt die ihm zur Verfügung stehenden Mittel effektiv und effizient ein. Für die Besetzung der Vereinsorgane bilden Fachkompetenz, zeitliche Verfügbarkeit und christliche Motivation wichtige Voraussetzungen. Die Führung Hoffnungszeichens orientiert sich an den zeitgemäßen Grundsätzen des Managements für Non-Profit-Organisationen. Das Freiburger Management-Modell für Non-Profit-Organisationen, das grundsätzlich ein partizipativ-kooperatives Führungsverhalten fordert, stellt in diesem Zusammenhang einen Orientierungsrahmen dar.

Dem Leitbild als zentralem Führungsinstrument nachgelagert sind die Leistungskonzepte der jeweiligen Organisationseinheiten, die ihrerseits die Grundlage für die individuellen Ziele eines Mitarbeitenden im Rahmen des Konzepts des „managements by objectives and by exemption“ darstellen. Eine Reihe organisationsinterner Richtlinien und Verhaltensregeln bildet darüber hinaus einen verbindlichen Handlungsrahmen für Mitarbeitende.

Ein internes Kontrollsystem soll die Richtigkeit und Vollständigkeit von Hoffnungszeichen-Prozessen gewährleisten. Darüber hinaus sollen durch das interne Kontrollsystem Veruntreuung, Korruption und Kompetenzüberschreitung verhindert werden. Bei Hoffnungszeichen besteht das interne Kontrollsystem aus dem Vier-Augen-Prinzip, dem Funktionstrennungsprinzip, dem Transparenzprinzip und dem Prinzip der Mindestinformation.

Hoffnungszeichen betreibt in ausgewählten Einsatzländern Länder-/Regionalbüros.

---

Das Leitbild wurde von der Mitgliederversammlung am 13. März 2009 beschlossen und am 15. März 2013, am 10. März 2017 und am 13. März 2020 revidiert.